

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Band: 12 (1939-1940)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist der Bestand durch neuerstellte und zugekaufte Filme auf 61 Filme angewachsen. Die Leihpreise werden, auf je 25 m Film abgestuft, auf 2 Rp. je Meter berechnet. Die gut ausgebaute Organisation der SAFU erteilt zur weiteren Einführung des Unterrichtsfilmes Vorfürkurse für die Lehrerschaft, unterhält eine Auskunftsstelle, vertieft durch Werbung, regelmäßige Zusammenkünfte und Mitteilungen die Beziehungen zu den Schulen, Behörden und gleichgerichteten Organisationen. Die aufopfernde Hingabe an diese wertvolle Arbeit im Dienste der Schule verdient, daß sie auch in Zukunft tatkräftig unterstützt werde, namentlich auch in finanzieller Hinsicht.

Die *Schulpraxis*, Heft 9/10 vom Dezember 1939 und Januar 1940 bietet einen interessanten, zusammenfassenden Ueberblick über alle dem Schulwesen dienenden Gebiete an der Schweizerischen Landesausstellung, u. a. auch ein Literaturverzeichnis zur Abteilung „Berühmte Schweizer“ (Ehrenhalle). Diese gewissermaßen einen Querschnitt darstellende Abhandlung macht uns noch einmal bewußt, wie ungemein lehrreich alle Teile der Ausstellung waren.

In der *Schweizerischen Lehrerzeitung* Nr. 51 vom Dezember 1939 vermittelt Dr. Heinrich Kleinert, Bern, in einem Aufsatz „**Bücher für den jungen Staatsbürger**“ eine wertvolle Besprechung über drei in letzter Zeit erschienene Werke, insbesondere für den jungen ins Aktivbürgerrecht eintretenden Eidgenossen bestimmt. Es sind dies: „Du bist Eidgenosse“ herausgegeben von der CH-Kunst- und Verlagsgesellschaft Zürich, das „Schweizer-Buch“ von Carl Ebers (Schwei-

zer Druck- und Verlagshaus Zürich) und ein drittes mit dem Titel „Sinn und Sendung der Schweiz“ von Eugen Wyler. Dr. Kleinert erkennt richtig, welche fast unüberwindlichen Schwierigkeiten sich den Verfassern solcher Werke entgegenstellen in Anbetracht der differenzierten Voraussetzung an Bildungsunterschied der jungen Staatsbürger. Ein solches Buch könne niemals allen gerecht werden. Ein Volksbuch breiterer Schichten müßte „Bücher“ umfassen, auch wenn die Uebersicht über die vielseitigen Gebiete beschränkt würden. „Wäre es dann nicht besser“ fragt Dr. Kleinert, „das Gesamtgebiet zu beschränken, dafür aber die ausgewählten Fragen eingehend, von Grund auf, im guten Sinne des Wortes „lehrbuchmäßig“ darzustellen. Wenn wir aber dann den Gedanken der „Gebietsbeschränkung zu Ende denken und Ueberlegungen über das Notwendigste und Dringendste daran knüpfen, kommen wir, ob wir wollen oder nicht, zum Schluß, daß eine Einzeldarstellung heute wohl die beste Lösung sein muß, wenn wir von der Lösung verlangen, daß sie alle erfassen und interessieren und dazu ohne große Voraussetzungen gelesen werden kann“. Eine solche Lösung erblickt Dr. Kleinert in dem bereits vorhandenen Buche des Berner Historikers Arnold Jaggi: „Vom Kampf und Opfer für die Freiheit“. Es hätte alle Voraussetzungen, um sowohl vom Intellektuellen, Arbeiter, Fachmann und Laien mit Interesse gelesen zu werden. Weil aber Bücher über Geschichte für die nationale Erziehung so sehr wertvoll sind, begrüßt der Verfasser dennoch das Erscheinen der vorgenannten Werke sehr. H. R., Zürich.

Bücherschau.

Leuchtende Schweiz. Einleitung von Josef Reinhart, Begleittexte von Dr. E. Künzli. 209 S. Herausgegeben vom Rascher-Verlag Zürich. — Im Vorwort schreibt J. Reinhart: „Auf achtzig Tafeln die farbige, die leuchtende Schweiz. Ein anmaßendes Wort vielleicht, die leuchtende Schweiz; aber wer das Werk entstehen sah, der wird den Titel auch verstehen. Aus tausend und tausend Bildern, aus tausend und tausend Landschaften auswählen und immer von neuem auswählen, daß trotz der Vielfarbigkeit, trotz der Mannigfaltigkeit eine Einheit entstand, das war die Arbeit des Herausgebers, der Künstler, einer vollendeten Technik. So ist ein Werk entstanden, ein Bilderbuch der Städte und Stätten, der Landschaften und der Berge vom Genfer- bis zum Bodensee, von Chiasso bis nach Stein, ein Bilderbuch, das in seiner Ganzheit einen Geographieunterricht bedeutet, wie er fast nicht schöner zu denken ist. Geographieunterricht für jung und alt, für Schule und Haus. Erinnerung des Geschauten wird lebendig durch die farbige Wiedergabe dieser Tafeln. Sehnsucht, Wander- und Reiselust wird geweckt, und auch draußen in der Fremde, und in der Fremde vor allem, wird das große stille Leuchten in der

fernsten Farmerhütte, im letzten Stockwerk des Wolkenkratzers wohl im Sinne des Dichters lebendig werden. Und der fremde Gast, der unser Land bereiste, wird zu Hause gerne in einer stillen Stunde die Blätter dieses Buches wenden und in der Erinnerung des Geschauten neue Beglückung erleben.“ — Diese Begleitworte des Solothurner Schriftstellers, dessen Name Qualität verbürgt, ist wohl die beste Charakteristik des auch technisch eine Spitzenleistung darstellenden Heimatbuches.

Dr. L.

C. J. Cäsar: Der Gallische Krieg. Verdeutsch und erläutert von Vikt. Stegemann. 360 S. RM. 4.80. Dietrich'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig. — Man sollte kaum erwarten, daß eine weitere Cäsarübersetzung noch Leser zu fesseln vermöchte. Stegemann bringt dies durch seine neuzeitliche Uebersetzung fertig. Für den Fachmann wertvoll und für den Laien äußerst interessant wird das Buch durch die Einleitung, kritische und kulturgeschichtlich beachtenswerte Anmerkungen und einen aufklärenden Anhang. Ein sehr übersichtliches Kartenmaterial in seltener Anschaulichkeit erleichtert das Verständnis. A. P., Stud. Direktor.

Privatschulrubrik.

Sport und Institut.

Welches Ausmaß die Entwicklung des Turn- und Sportlebens seit kaum hundert Jahren angenommen hat, ergibt sich u. a. aus der Feststellung, daß noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts beispielsweise in Preußen das Schulturnen verboten war. Bismarck hielt aus diesem Grunde seine Söhne vom Turnen fern. Es ist nötig, an solche Tatsachen zu erinnern, um die Arbeit jener

Pioniere zu würdigen, die zu der seither eingetretenen, grundlegenden Wandlung der Auffassungen beigetragen haben. Zu diesen Pionieren gehören nicht zuletzt die Privatschulen. Wenn England als das klassische Sportland betrachtet wird, so verdankt es das fast ganz den großen Public-Schools, wie Eton, Harrow, die trotz ihres unzutreffenden Namens Privatschulen sind, in denen seit Jahrhunderten die Söhne der führenden Familien erzogen werden. Wie gering demgegenüber der Volkssport